

Bericht der „Braunen Front“, Mitteilungsblatt der NSDAP-Ortsgruppe Neu-Isenburg über die Sonnenwendfeier auf dem Wilhelmsplatz

Wohl selten sah Neu-Isenburg solche Menschenmassen auf den Beinen [...]. Schon mittags beim Fest der Jugend war eine außerordentliche Beteiligung festzustellen. Nach dem Festzug herrschte im Wald hinter der neuen Welt ein lustiges Treiben froher Kinderscharen. Für das leibliche Wohl hatte die NS-Frauenschaft hervorragende Vorbereitungen getroffen. Abends sammelten sich gegen 9 Uhr die Formationen der NSDAP, Stahlhelm, RAD sowie alle auf nationaler Grundlage stehenden Vereine zum Fackelzug durch die Straßen der Stadt, die von großen Menschenmengen umsäumt waren. Kurz nach 9 Uhr setzte sich unter Mitführen von Kapelle und mehreren Spielmannszügen der Fackelzug mit schätzungsweise 3500 Personen in Bewegung. Nach einem imposanten Marsch durch mehrere Straßen rückten dann die einzelnen Verbände geschlossen auf dem Platz hinter dem Feuerwehrhaus auf. Man greift nicht zu hoch, wenn man die Teilnehmer hier auf ca. 8000 beziffert. [...] Nach einem Musikstück ergriff Pg. Stumpp das Wort. Ausgehend von dem tiefen Sinn der Sonnenwende betonte er u.a.: In allen Zeiten unseres Volkes, in Zeiten politischer Ohnmacht, wirtschaftlicher Depression und kulturellen Niedergangs blieb doch die Seele und die Erinnerung an die große Vergangenheit unserer kulturellen Güter und Gebräuche erhalten.

Kultur ist nun einmal nicht etwas Starres, sondern der Lebenspulsschlag eines Volkes. Ein lebensstarkes und der Stärke seines Blutes bewußtes Volk wird sich im Laufe seiner Geschichte immer die Kultur, den Seelenspiegel seiner Art und Sitte erhalten und auf heranwachsende Generationen überliefern, der seiner Art entspricht. So hat auch unser deutsches Volk sich nach jahrelangen Irrungen wieder auf seine überragende Stellung in den kulturellen Belangen Europas, ja der ganzen Welt besonnen und endlich wieder zurückgefunden zu den Quellen seiner eigenen Kraft. Und so ist deshalb auch ganz verständlich, daß wir Nationalsozialisten, die wir in jahrelangem Kampfe gegen den Marxismus und Kulturbolschewismus gestanden haben, das Erbe deutsche Geschichte und der Förderung volkstümlicher Gepflogenheiten in unsere Hände übernommen haben. [...]

Dann züngelten die Flammen gen Himmel und verzehrten den Unrat marxistischer, bolschewistischer „Literatur“. Nach einem Gesangsvortrag der „Kümmler“ und einem Tanzreigen der Turnerinnen des Turnvereins am brennenden Holzstoß, dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Lieds sowie einem Heil auf Volk und Volkskanzler fand die Feier ihr würdiges Ende. [...]

Bericht „Braune Front Nr. 23 vom 1.7.1933“, aus: Rebentisch, Dieter/Raab, Angelika: Neu-Isenburg zwischen Anpassung und Widerstand. Dokumente über Lebensbedingungen und politisches Verhalten 1933-1945, Neu-Isenburg 1978, S. 86f.